

Edingen-Neckarhausen: Gestern Festveranstaltung zum 40-jährigen Bestehen der Doppelgemeinde / Zeitzeugen erwähnen heftige Auseinandersetzungen wegen Fusion

## „Die Wogen haben sich geglättet“

Von unserem Redaktionsmitglied Klaus Backes

Bei Veranstaltungen zu Gemeindejubiläen steht üblicherweise der Festvortrag im Mittelpunkt. Das war bei „40 Jahre Edingen-Neckarhausen“ anders: Hier redeten Zeitzeugen über die gestern vor vier Jahrzehnten vollendete Zwangsfusion von Edingen und Neckarhausen. Ein Glücksgriff: Die rund 300 Besucher in der Eduard-Schläfer-Halle lauschten konzentriert den Ausführungen von Altbürgermeister Werner Herold, der Altgemeinderäte Georg Köhler und Walter Köhler. Und Bürgermeister Marsch schilderte die Erfahrungen mit den Nachwehen der Fusion in seinen 24 Amtsjahren.

Moderator Thomas Gleßner, Sprecher der VR-Bank Rhein-Neckar, hatte die Fragen geschickt ausgewählt. Wie war das Verhältnis der beiden Gemeinden vor der Fusion? Gut, antwortete Werner Herold, der damals Bürgermeister von Edingen war. Man setzte auf Selbstständigkeit, arbeitete aber im Wasser- und Abwasserverband zusammen. Dass auch eine gemeinsame Kehrmaschine angeschafft worden war, amüsierte die Zuhörer.

Als größten Zankapfel nannte Georg Köhler das Neubaugebiet „Wingertsacker“. Vereinfacht dargestellt: Während die Neckarhausener vor allem Leuten aus dem Ortsteil und „Rückkehrwilligen“ Grundstücke geben wollten, sollten nach Auffassung der Edinger auch andere zum Zuge kommen. „Da wurde schweres Geschütz aufgeföhrt und viel Porzellan zerschlagen“, so Köhler. Der Kreis machte einen Kompromissvorschlag. Die Verteilung der 25 Grundstücke klappte dann problemlos.

### Kaum Bezug zu Edingen

Walter Köhler erläuterte die Neckarhausener Position. Die gut funktionierende Gemeinde hatte demnach kaum Verbindungen zu Edingen, mehr zu Ladenburg. Die große Mehrheit der Bevölkerung sprach sich deshalb gegen die Fusion aus. Die Antipathien in Neckarhausen gegen Edingen haben sich laut Werner Herold „wie ein Vulkan“ aufgebaut. Doch letztendlich war es das Land, das die Fusion wollte. „Die Wogen haben sich geglättet und werden sich weiterhin glätten“, gab er eine positive Prognose.

Bürgermeister Marsch stammt aus Abtsteinach, das aus drei Ortsteilen besteht. Deshalb war ihm die Situation in Edingen-Neckarhausen



Moderator Gleßner (Mitte) und die Zeitzeugen (Bild oben). Auch Landrat Dallinger gratuliert. Die Schläfer-Halle war fast bis auf den letzten Platz besetzt.

nicht fremd. „Aber hier war das Ortsdenken ein bisschen mehr ausgeprägt.“ Das nutzte ihm bei der Wahl 1991: „Viele Leute hatten die Schnauze voll davon und wollten einen jungen Mann von außen.“

Zunächst was die Verwaltung angeht, habe sich der Zusammenschluss bewährt, zog Walter Köhler Bilanz. Es gebe jedoch immer noch Schwierigkeiten. „Was wäre aus Neckarhausen in den 40 Jahren geworden?“, deutete er die Möglichkeit an, dass auch die eigenständige Gemeinde eine gute Zukunft gehabt hätte. Da ertönte eine Frauenstimme: „Weltstadt“. Ohnehin wurde bei der Zeitzeugenbefragung viel gelacht. Die früher spürbare Bitterkeit scheint verfliegen. „Unsere Gemeinde ist eine Erfolgsgeschichte, auf die wir stolz sein können“, so Köhler.

Zu Beginn hatte Bürgermeister Marsch die Gäste begrüßt, darunter die Bundestagsabgeordneten Binding (SPD) und Dr. Lamers (CDU), die Landtagsabgeordneten Wacker (CDU), Kleinböck (SPD) und Sckerl

(Grüne) sowie die Bürgermeister Kessler (Heddesheim), Ziegler (Ladenburg) und Höfer (Schriesheim). Sorgen macht er sich wegen der mangelnden Bereitschaft der Bürger, sich politisch zu engagieren.

Landrat Stefan Dallinger nannte Edingen-Neckarhausen die „Wohlfühlgemeinde“. Er erinnerte daran, dass auch der Rhein-Neckar-Kreis ein „Kind der Kommunalreform“ ist. Yannig Robin, Bürgermeister der Partnergemeinde Plouguerneau, hielt seine Rede auf Deutsch. Er sprach eine Einladung für die Zeit vom 24. bis 26. September aus, um die Verleihung des Europapreises vor 25 Jahren zu feiern. Da gebe es viel zu bereden, pflichtete ihm Gemeinderätin Cécile Trividi aus Plouguerneau bei.

Nicht nur bei der Auswahl der Zeitzeugen hatten die Organisatoren ein glückliches Händchen: Die Musikvereinigung Neckarhausen zeigte sich in Hochform und unterhielt die Besucher mit flottierten Stücken. Viele Füße wippen mit.



Bürgermeister Yannig Robin (links) überreichte seinem Amtskollegen Roland Marsch ein Geschenk der Partnergemeinde Plouguerneau. BILD: RITTELMANN

Ladenburg: Ehemaliger Ordnungsamtsleiter und SPD-Kreisabgeordneter überraschend verstorben

## Trauer um Peter M. Stahl

Er war in den vergangenen 40 Jahren ein Mitgestalter und kritischer Wegbegleiter des öffentlichen Lebens in Ladenburg und freute sich auf einen gemeinsamen Ruhestand mit seiner Frau Brigitte. Doch nun müssen sich Ehefrau, Familie und Freunde von Peter M. Stahl verabschieden: Am 1. Mai in der Nacht verstarb der 64-Jährige zu Hause an den Folgen einer Krebserkrankung. Peter Stahl war eine ungewöhnliche Persönlichkeit, ein Original in dieser Stadt. Er gehörte nicht zu den Feinsinnigen und Stillen. Nein, impulsiv und lautstark erklärte er und bekannte er, lachte, wehrte ab und machte sich stark – ein Stück Kurpfälzer Kultur.

Mit dem Herz am rechten Fleck und immer „grad raus“. „Seit‘n Seit‘n“ stand er über Jahrzehnte bei der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, von 1989 bis 2005 war er SPD-Abgeordneter im Kreisrat des Rhein-Neckar-Kreises. Fast 50 Jahre hielt er der Gewerkschaft die Treue. Der gebürtige Ladenburger trat nach dem Abschluss der Verwaltungsschule in Karlsruhe in den Rat-



Peter M. Stahl ist am 1. Mai überraschend verstorben. ARCHIVBILD: HJE

hausdienst. Von dort verabschiedete er sich nach über 40 Jahren im Jahr 2009 als Leiter des Ordnungsamtes in den vorzeitigen Ruhestand. „Sollen doch mal die Jüngeren ran“, hat er damals lachend gesagt. „Behördenrott“ war dabei nie seine Sache-eigenwillig, aber auch mit einem guten Gefühl für das Machbare, verstand er es, enge Verwaltungsverregeln im Sinne der Bürger zu dehnen.

„Man muss die Welt immer ein bisschen besser machen, als sie gerade ist“, war sein Credo. Sei es beim

Trägerverein der „Kiste“, als Wegbegleiter der „Garango“-Partnerschaft, als jahrelanger Vorsitzender im Verein der „Naturfreunde“ oder bei der Baugenossenschaft Ladenburg – sein ehrenamtliches Engagement war vielseitig. Privat war Peter Stahl ein Naturliebhaber, ein Wanderfreund und begeisterter Bergsteiger. Wagemutig reiste er aber auch mal mit Ehefrau Brigitte im selbst ausgebauten Camper durch ferne Länder.

Unvergessen bleiben für viele die legendären Feiern im Gewölbekeller seines Hauses – ein Ort, der mit von der Decke baumelnden Kräutern, Pfannen und Töpfen eher einer Hexenküche ähnelte. Dort servierte er als Hobbykoch mit kurpfälzerischer Gastlichkeit bis spät in die Nacht. Eingeladen wurde nicht – wer kam, war willkommen. In den vergangenen Jahren war es ruhig um ihn geworden. Viele alte Gefährten fanden nicht mehr den Weg zu ihm. Meist war er in seinem Gärtchen anzutreffen – sein Idyll der Ruhe.

Die Trauerfeier findet am Samstag, 9. Mai, um 13 Uhr statt. bsr

Edingen-Neckarhausen: Frittieröl im Flammen

## Brand: drei Leichtverletzte

Gestern kurz nach 13 Uhr rückte die Feuerwehr zu einem Küchenbrand in die Bismarckstraße aus. Das Feuer war in einer Wohnung im 1. Obergeschoss eines Mehrfamilienhauses ausgebrochen. Beide Wohnungsinhaber konnten noch rechtzeitig flüchten. Eine Familie mit drei Kindern musste die Feuerwehr, die den Brand schnell unter Kontrolle hatte, über die Drehleiter in Sicherheit bringen.

Laut Polizei hatten die Wohnungsinhaber Frittieröl in der Küche erhitzt und dieses vergessen. Es entzündete sich und griff auf die Küche über. Drei Hausbewohner erlitten durch das Einatmen von Rauchgas leichte Verletzungen. Sie wurden vorsorglich in Krankenhäuser eingeliefert. Der Schaden wird auf mehrere 10000 Euro geschätzt. Die Wohnung kann derzeit nicht genutzt werden. pol



Auch die Drehleiter der Feuerwehr Edingen-Neckarhausen kam beim Küchenbrand in der Bismarckstraße zum Einsatz. BILD: SCHWETZSCH

### IN KÜRZE

**Bücherei-Förderer tagen**  
FRIEDRICHSFELD. Zu seiner Jahreshauptversammlung lädt der Förderverein der Stadtbücherei ein. Sie findet am Dienstag, 5. Mai, um 19.30 Uhr im Friedrichfelder Hof statt. -ion

**MGV lädt zum Kartoffelfest**  
HEDESHEIM. Im Begleitprogramm zum Heddesheimer Wochenmarkt steht am Freitag, 8. Mai, das Kartoffelfest des MGV im Kalender. Der Gesangverein bewirbt die Marktbucher mit Kartoffelsuppe mit Wurst und Brot sowie Pellkartoffeln mit weißem Käse. agö

**MorgenForum früher zu**  
LADENBURG. Das MorgenForum, die Geschäftsstelle des Mannheimer Morgen in der Hauptstraße 20, schließt am Dienstag, 5. Mai, wegen einer Abteilungsverammlung bereits um 15.30 Uhr. kba

**JazzLight im Ratskeller**  
HEDESHEIM. In der Reihe „Jazz am Mittwoch“ lädt die Musikschule Heddesheim am Mittwoch, 20. Mai, wieder zum Konzert mit dem Ensemble „JazzLight“ ein. Beginn ist um 20 Uhr in der Trattoria Modena im Heddesheimer Ratskeller. agö



Mit dem Begriff Zeitzunder assoziiert man für gewöhnlich eine Explosion, also primär Negatives. Laut Wikipedia lassen Zeitzunder eine Sprengladung nach einer bestimmten, vorher festgelegten Zeit explodieren. Die Verzögerung kann durch den Abbrand einer Zündschnur erreicht werden; es gibt aber noch weitere Arten von Zeitzündung. Man kann unterscheiden zwischen mechanischen, chemischen und elektronischen Zündern. Zeitabhängig gesteuerte Handgranaten bringen das Objekt unabhängig vom Aufschlagszeitpunkt nach einem meist werksseitig eingestellten Intervall (Zeitstempel) zur Detonation. Sie sind aufgrund ihrer sicheren Handhabung weiter verbreitet als Aufschlagzunder. Für die Realisierung des Zeitintervalls (Abbrands) existieren unterschiedliche, vom jeweiligen Stand der Technik abhängige Lösungen. Allgemein sind bei modernen Modellen Verzögerungszeiten zwischen vier und fünf Sekunden üblich. Auslöser ist dabei ein Ereignis, welches durch das Verlassen der Waffe aus der Hand des Soldaten ausgelöst wird. Gegen Anfang des Jahrhunderts waren dies häufig Lederschlaufen, später meist freizugebende Sicherungsbügel, welche unter Vermittlung von Schlagfedern den eigentlichen Mechanismus aktivierten. neu

## Ladenburg Klyve Klive bei Mo' Roots

Jeden ersten Dienstag im Monat geben sich Musiker und Vokalistin der Extraklasse bei Mo' Roots im Fody's Fährhaus (Neckarstraße 62) die Ehre. Am Dienstag, 5. Mai, ab 21 Uhr findet die nächste Music-Session mit Susan Horn und Gästen statt. Special Guest ist Klyve Klive, der auf Trinidad und Tobago in der Karibik aufgewachsen ist. Mit 17 Jahren kam er nach New York und ist in die Army eingetreten, mit der er schließlich auch nach Deutschland kam. R'n'B und die Lässigkeit karibischer Songs und Grooves sind sein Gebiet. Der Eintritt von vier Euro kommt dem Kinderhospiz Sterntaler zugute. Reservierung wird empfohlen unter 06203-938383. zg